



Elbingsche

Anzeigen

von  
Handlungs- ökonomischen- historischen und litterarischen  
Sachen.

68stes Stück. Montag den 25ten August, 1788.

Ueber Aufklärung.

**D**b sie dem Staate, der Religion und überhaupt gefährlich sey und seyn könne? Ein Wort zur Beherzigung für Regenten, Staatsmänner und Priester. Mit dem Motto: Ein jeder lege die Lügen ab, und rede die Wahrheit mit seinem Nächsten. Zweyte Auflage, 8. Berlin, 1788. bey der Königl. Academie: Kunst- und Buchhandlung.

Dieses Buch ist wirklich zu wichtig, als daß es nicht allgemein bekannt und von jedermann gelesen zu werden verdiente. Wir wollen es daher im Auszuge nach und nach einrücken, als wodurch ein jeder selbst darüber nachdenken und urtheilen kann.

„Die Aufklärung ist nichts anders, als die Bemühung des menschlichen Geistes, alle Gegenstände der Ideenwelt, alle

alle menschliche Meinungen und ihre Resultate, und alles was auf Menschheit Einfluß hat, nach Principien einer reinen Vernunftlehre, zu Beförderung des Nützlichen ins Licht zu setzen."

Bedarf es hieselbst für den mittelmächtigsten Verstand noch die Frage: ob diese Bemühung gut oder schädlich sey? wohl bey manchem, der tief in Vorurtheilen liegt, der aus Gewohnheit schieß zu sehen, diese Vorurtheile innigst liebt, und Fälle des unermesslichen Eigensinns besitzt, die sie ihn aufzugeben hindert.

Viele verbinden der Wahrheit die Augen, damit sie ihre Thorheiten nicht sehe. Mehrere, deren Gewicht keiner edlen Größe fähig ist, wünschen sie von ihren Mitmenschen verbannt, um keine Richter ihrer Thorheiten und keine Beurtheiler ihres Unsinns zu haben. Die meisten finden ein merkliches Interesse darin, Vorurtheile zu hegen, weil kein Feld der Spekulation zu wichtigern Finanzoperationen ergiebiger ist, als jenes, der Dummheit einer Menschenklasse, die Lüge und Betrug auszufangen willens ist. Ich schmeichle keinen Menschen; gewiß also am wenigsten der Dummheit. Stupider Beyfall ist mir unerträglich. Eben so wenig opfre ich zeitlicher Belohnungen halber die Wahrheit der Lüge auf. Ich kann irren; aber ich werde mich hüten, dieses zu thun; und wenn mich die allgemeine Loos der Menschheit treffen sollte, so habe ich durch Aufklärung gelernt, daß sich zu recht weisen lassen, Ehre bringt. Ich glaube mit Salomo: daß die Wahrheit auf allen Straßen verkündigt zu werden, fördern könne. Und schädlicher als Jesuitismus ist es, sie zu ersüßen. Stolge Triffligkeit mag immer

wie der egyptische Priester sie in Hieroglyphen einkleiden; mir gefällt sie in ihrer nackten Schönheit besser, als unter den barocken Verzierungen der Mode des Vorurtheils. Ob ich Recht habe, entseheide der Leser, der über das, was ich darüber sagen werde, nachdenken kann.

#### I. Aufklärung ist ein Bedürfnis des menschlichen Verstandes.

Wenn du dich mitten unter einem Haufen eines barbarischen Negervolks auf den Küsten von Afrika befindest, und sähest, wie wild sie die Rechte der Menschheit entehren; sähest einen Kinga um die Schlachtopfer einer blutdürstigen Religion tanzen, ihnen mit der Streitart den Schädel zerschmettern, daß das Gehirn umher sprüzt und mit heißem Durste das Blut dieser Unglücklichen saufen. — Mitleidiger Europäer! würdest du nicht wünschen, daß Kinga aufgeklärter überhaupt seyn möchte?

Wenn ein englischer Barbar einen Negerflaven in einem eisernen Käfig im dicksten Walde aufhängt, damit Tagelang die Raubvögel ihn lebendig Stück vor Stück aufstreffen und seine Qualen zu Höllenmarteren machen — wäre es für die Menschheit nicht besser, Karolina wo dieses geschah, wäre aufgeklärter und lernte die Rechte der Menschheit ehren? —

Wenn der Frochese den Horonen an einem Pfahle bey langsamen Feuer bratet, die Weiber ihm der Länge nach und langsam Striemen von Fleisch aus dem Felbe schneiden, die Nägel an Händen und Füßen mit langsamen Martern abreißen und wenn sie ihn tagelang gequält haben, sich Vorwürfe machen, daß er

zu frühe ihre Martern überlebte — was würde man dem wilden barbarischen Volke besseres wünschen können als — Aufklärung?

Das Kind an der Brust seiner Mutter fühlt den Trieb dazu. Es siehet hinweg auf fremde Gegenstände und der rastlose Geist setzt unermüdet seine Bestrebungen nach Unterricht und Wahrheit fort, bis der Tod seinen edlen Bemühungen ein Ziel setzt. Wenn es je in der Welt in sich Pflicht seyn kann, die Triebe der Seele nach richtigen Kenntnissen zu ersticken oder zu hindern; warum ihr Feinde der Wahrheit, warum erziehet ihr eure Kinder nicht gleich dem Viehe? Ja sagt ihr, nur bis zu einem gewissen Grade muß man diesen Wink sich entwickeln lassen, Vorurtheile statt Wahrheit einmischen, und da wo ihm Weisheit schädlich seyn könnte, ihn hindern. Wer aber hat von euch je bewiesen, daß Vorurtheil, dieß schädliche Synonym der Lüge: nützlicher sey denn Aufklärung, das Resultat der Wahrheit?

Wer hat dem überflugen Thoren die Grenze gezeigt, wie weit sie gehen müssen, um den Verstand mit Irrthümern anzufüllen und für Wahrheit zu verderben? Und wes kann die Lästung erweisen, daß Wahrheit schädlich sey? Warum hat Gott das Maas des Verstandes so reichlich mitgetheilt, wenn er unglücklich macht? warum überhaupt ihn gegeben, wenn man nicht ganz ihn gebrauchen darf?

(Die Fortsetzung folgt.)

#### Anekdoten.

Der bekannte Pater Andreas predigte einst in einem Kloster, wo das Gewitter in den Glockenthurm geschlagen

hatte. Welch ein Wunder! rief er aus: „Der Blitz traf nur den Glockenthurm! er hat keinen beschädigt. Wäre er aber unglücklicherweise in den Speisesaal gefallen, so hätte er alle Mönche mit einmal getroffen“.

Ein gewisser Präsident, ließ sich alle Reden, die er halten mußte, von dem Advokat Adam verfertigen. Einst war Adam in Angelegenheiten verwickelt; der Präsident mußte sprechen; fieng an, stammelte einige Perioden her und blieb stehen. Eine Stimme aus der Versammlung rief: Adam! wo bist du?

#### Bücheranzeige.

Das römische Gesetzbuch mit Anmerkungen gr. 8. Frankfurt und Leipzig 4 fl. pr.

Der Titel von diesem Buche läßt vielleicht manchen glauben, der Inhalt betreffe die Rechtsgelehrsamkeit. Aber mit nichten. Es ist ein wesentlicher Ausgang aus denen von Leo I. an, ergangenen päpstlichen Bullen, Breviarien, Verordnungen, Exkommunikationen u. d. gl. Da der Codex der diese enthält, aus 30 dicken Folianten besteht; da manches dunkle in der Kirchengeschichte dadurch aufgehellt wird; da das unerforschliche und unergründliche System des römischen Hofes, ein eignes Studium erfordert, welches dadurch erleichtert wird, indem manche unbekanntere Ursachen eingesehen werden, so muß man dem Herausgeber von mehr als einer Seite Dank wissen. — So groß auch die Empdrung seyn wird, die den gesunden Menschenverstand bey Durchlesung desselben treffen muß.

In

In der Buchhandlung ist neu zu haben.  
 1) *Manch Hermoen*, im eigentlichen Sinn des Wortes, vom Verfasser der *Sophiens Reise*, 8. Leipzig 6 fl. 2) *Ueber Friedrich dem Großen und meine Unterredungen mit ihm*, kurz vor seinem Tode, von dem Ritter von *Zimmermann*, 8. Leipzig, 2 fl. 15 gr. 3) *Lobschrift auf Friedrich den II. aus dem Französischen des Grafen von Guibert*, übersetzt von *Böllner*. 8. Berlin 2 fl.

*Gordon*, vom 22ten bis 25ten nach *Elbing*.  
*Bernatewicz*, 2 galler Roggen und Weizen.  
*Glembocki*, 17 Trakten *Kundholz*.  
*Ciofkowöski*, 2 Gefäß Roggen und Weizen.  
*Nach Danzig*.  
*Derselbe*, 17 Trakten und *Falken*.

Elbingsche Speicher-Getreide-Preise bey Last.					
			Pfd.	— bis —	fl.
Weizen weisse Poln.	—	—	—	—	—
dito. hochbunte dito.	—	128	—	310 — 300	—
dito. bunte Thornsche	—	126	—	290 — 280	—
dito. Werder und Höchsche	—	—	—	275 — 270	—
dito. brandspitzige	—	—	—	—	—
Roggen reine Poln.	—	120	—	190 —	—
dito. Werder und Höchsche	—	117	—	185 — 180	—
Gerst frische	—	—	—	—	—
dito. alte	—	100	—	135 — 125	—
Haber	—	—	—	95 —	—
Erbsen weisse frische	—	—	—	—	—
dito. graue alte	—	—	—	240 — 230	—
Malz	—	—	—	140 —	—

Wechsel=Cours. Königsberg, den 22. August 1788.					
Amsterdam	41 Tage	1 l. vls.	—	307	gr.
—	71 —	—	—	303 1/2	gr.
Hamburg	3 Wochen	1 Rthlr. bco.	—	137 1/2	gr.
—	6 —	—	—	137	gr.

In der Fischer-Strasse L. A. No. 1. 297. sind diese Michael c. drey lozgeable Stuben zu vermietten. Liebhaber können selbige täglich in Augenschein nehmen. *Elbing*, den 25ten August 1788.

Dienstag den 26ten August c. soll der gesammte Mobiliar Nachlaß der verstorbenen Frau Predigern *Protrowski*, durch öffentlichen Ausruf in ihrer ehemaligen Wohnung verkauft werden. *Elbing*, den 22ten August 1788.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Diese *Elbingsche* Anzeigen sind Montags und Donnerstags in der hiesigen Buchhandlung und auf allen Königl. Postämtern zu haben.